



Talente entdecken – Begabungen fördern

Lernen in und außerhalb der Schule



Inhalt

Vorwort	3
Gesetzliche Grundlagen zur Begabungsförderung	4
Vielfalt als Chance und Herausforderung	4
Individuelle Förderung	5
Inklusive Begabungsförderung	5
Was man wissen sollte	6
Tipps für den Unterricht	8
Begabungsförderung in der Schule	9
Schulische Förderung	9
Selbststeuerung und Enrichment	10
Akzeleration	11
Begabungsfördernder Unterricht ist Unterricht für alle Kinder	11
Bildungspartnerschaften	12
Zusammenarbeit Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und andere Professionen	12
Wann kann ein Intelligenztest sinnvoll sein?	13
Potenziale und besondere Begabungen von Kindern entdecken	14
Allgemeiner Beobachtungsbogen	15
Beobachtungsbogen zwischenmenschlicher Bereich und Sozialverhalten	17
Angebote für Kinder im Rheinisch-Bergischen Kreis	19
Ziele von Mathe-, Forscher- und Dichterclub	19
Der Matheclub	20
Der Forscherclub	21
Der Dichterclub	22
Angebote für Lehrkräfte im Rheinisch-Bergischen Kreis:	
Der Arbeitskreis „Talente entdecken – Begabungen fördern“	23
Aufgaben der Beauftragten für Begabungsförderung in den Schulen	24
Wörterbuch zur Begabungsförderung	25
Literatur - Tipps	26
Ansprechpartner im Rheinisch-Bergischen Kreis und der Region	27

»Was wir zu lernen haben, ist so schwer
und doch so einfach und klar:
Es ist normal, verschieden zu sein«

Richard von Weizsäcker (1993)¹

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Erziehungsberechtigte,

diese Broschüre richtet sich an Eltern und Lehrkräfte, die sich über Begabungsförderung allgemein und insbesondere über die Angebote dazu im Rheinisch-Bergischen Kreis informieren möchten. Sie zeigt Begabungsmodelle auf und gibt Tipps für das Lernen in und außerhalb der Schule, damit Kinder ihre Potenziale voll entfalten können.

Wichtig ist dabei die Erkenntnis, dass besondere Fähigkeiten und Interessen nicht automatisch zu einer hohen schulischen Leistung führen. Denn manchmal sind Lehrkräfte und Eltern mit der Problematik konfrontiert, dass sehr begabte Kinder eher durch „negatives“ Verhalten, als durch ihre besonderen Fähigkeiten auffallen. Mitunter neigen sie auch dazu, sich den Erwartungen anzupassen, so dass sie unentdeckt bleiben. Das sollte nicht passieren!

Daher unterstützt der Arbeitskreis „Talente entdecken – Begabungen fördern“ Lehrkräfte mit vielen Projekten, beispielsweise mit Fachtagen und Arbeitstreffen, die zugleich dem Austausch und der Vernetzung dienen. Ziel ist es, den Blick für die Begabungen der Kinder zu schärfen und einen begabungsfördernden inklusiven Unterricht zu verwirklichen, der alle Kinder fördert und fordert. Die Mitglieder des Arbeitskreises beraten Lehrkräfte und Eltern beim Erkennen von besonderen Begabungen, bei der Entwicklung von offenen herausfordernden Lernangeboten und außerschulischen Unterstützungsmöglichkeiten.

Für die Kinder, die besondere Talente im Bereich der Naturwissenschaften, der Sprache und Philosophie haben, wurde flächendeckend für den Rheinisch-Bergischen Kreis ein Mathe-, Forscher- und Dichterclub entwickelt, der an mehreren Standorten im Rheinisch-Bergischen Kreis angeboten wird. Hier können die Kinder zusammen an eigenen Projekten mit- und voneinander lernen.

Wir hoffen, dass diese Broschüre Sie dabei unterstützt, die Talente der Kinder zu erkennen und Möglichkeiten zu finden, diese bestmöglich zu fördern und weiterzuentwickeln.



Stephan Santelmann
Landrat

Uschi Resch
Schulamtsdirektorin

¹ | Ansprache von Bundespräsident Richard von Weizsäcker bei der Eröffnungsveranstaltung der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte am 1. Juli 1993. Online unter: http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1993/07/19930701_Rede.html (Abruf: 18.4.2018)

Gesetzliche Grundlagen zur Begabungsförderung

» Es liegt nicht an den Kindern, den Normen der Schule zu entsprechen; es ist Aufgabe der Schule, der Verschiedenheit der Kinder Rechnung zu tragen.«

Célestin Freinet

In der Grundschule ist Heterogenität der Normalfall, denn alle Kinder lernen gemeinsam in einer jahrgangsübergreifenden oder jahrgangsbezogenen Lerngruppe. Die besondere Begabung eines Kindes zu erkennen ist für Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer nicht immer einfach. Die klassischen Merkmale einer besonderen Begabung gibt es nicht. Schließlich ist jedes Kind anders. Es kann sich um besondere Fähigkeiten auf einem speziellen Gebiet handeln oder auch um eine allgemeine Begabung, neue Lerninhalte sehr rasch aufzufassen und sich zu merken. Diese gilt es zu entdecken und zu fördern.

Der gesellschaftliche Auftrag an die Lehrkräfte im Land NRW ergibt sich unter anderem aus dem Schulgesetz²:

§ 1 Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

(1) Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, Herkunft und Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.

§ 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule

2 (11) Besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden durch beratende und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert.

In den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule (2008)³ wird dies wie folgt konkretisiert:

Vielfalt als Chance und Herausforderung

„Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für alle Kinder. Neben vielfältigen individuellen Begabungen treffen hier Kinder mit und ohne Behinderungen unterschiedlicher sozialer oder ethnischer Herkunft, verschiedener kultureller Orientierungen und religiöser Überzeugungen zusammen.

Aufgabe der Schule ist es, diese Vielfalt als Chance zu begreifen und sie durch eine umfassende und differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit für das gemeinsame Lernen der Kinder zu nutzen. Unterricht, Erziehung und Schulleben schaffen verbindliche gemeinsame Lern- und Lebensbezüge. Diese Zielsetzung wird unterstützt durch den Ausbau von Grundschulen zu offenen Ganztagschulen. Bildung, Erziehung, individuelle Förderung und Betreuung werden als pädagogische Leitidee konzeptionell miteinander verzahnt, um Kindern mehr Bildungsqualität und Chancengleichheit zu ermöglichen.“

² | Online unter:
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/Schulgesetz.pdf>
(Abruf: 10.4.2018)

³ | Online unter:
https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf
(Abruf: 10.4.2018)

Individuelle Förderung

„Diese Vielfalt ist als Herausforderung zu verstehen, jedes Kind bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen durch differenzierenden Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben nachhaltig zu fördern.

Dies schließt individuelle Hilfen für Kinder mit Lernrückständen oder besonderen Problemen beim Lernen ebenso ein wie die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen.“⁴



Die Förderung der Kinder setzt die Offenheit und Bereitschaft von Eltern und Lehrkräften voraus, den individuellen Lernweg eines Kindes zu unterstützen und zu begleiten um ihnen emotionale und soziale Stabilität zu vermitteln.



Inklusive Begabungsförderung

Inklusive Begabungsförderung bedeutet, Heranwachsende in ihren individuellen Fähigkeiten unter Berücksichtigung etwa ihrer spezifischen Voraussetzungen, Bedürfnisse, Lernwege, Lernziele und Lernmöglichkeiten zu fördern und hierfür angemessene Bedingungen zu schaffen.

Basierend auf einem breiten und dynamischen Begabungsverständnis sowie einer pädagogischen Diagnostik, die sich aus dem Beobachten der Lebens-, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse des Einzelnen speist, geht inklusive Begabungsförderung von der Begabung eines jeden Kindes und Jugendlichen aus.

Zur Entfaltung dieser Begabungen tragen ganz individuelle Bedingungen bei, zu denen unter Umständen auch die Assistenz bei der Kommunikation, Interaktion und Kooperation oder anderer Formen der Unterstützung gehören.

Inklusive Begabungsförderung verbindet den individuellen Fokus auf Verschiedenheit von Begabungen und Bedürfnissen mit einem gemeinschaftsorientierten Fokus, der die grundsätzliche Angewiesenheit von Menschen aufeinander berücksichtigt. Individuelle Förderung ist somit Grundlage dafür, Potenziale von Begabungen zu erkennen und angemessen zu fördern.⁵

4 | Online unter: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf (Abruf: 10.4.2018)

5 | Solzbacher, Claudia./ Behrens, Birgit. (2016). Inklusive Begabungsförderung. In: Lernende Schule 76/ 2016, S. 10

Was man wissen sollte ...

Begabte Kinder haben ein hohes Potenzial, weit überdurchschnittliche Leistungen in einem bestimmten Gebiet zu erbringen.

Das kann verschiedene Bereiche betreffen, den mathematisch-naturwissenschaftlichen, den sprachlichen, den musisch-künstlerischen, den sensomotorischen oder den sozialen Bereich.

Begabung ist nicht das Gleiche wie Leistung. Sie ist zunächst nur eine Disposition, die sich als besondere Leistung entfalten kann. Hinter hohen Leistungen stehen in der Regel eine hohe Motivation und Ausdauer des begabten Kindes sowie eine Förderung durch die Umwelt.

Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen, dass hochbegabte Kinder sich, abgesehen von ihren Begabungen, nicht von anderen Kindern unterscheiden. Probleme, wie eine Diskrepanz zwischen geistigen und sozial-emotionalen Fähigkeiten, treten bei Begabten nicht häufiger auf als bei anderen Menschen.

Schwierigkeiten, die gelegentlich für begabte Kinder entstehen, sind zum Einen, dass Eltern und Lehrkräfte den kognitiven Entwicklungsvorsprung des Kindes auf andere Lebensbereiche, z.B. den emotional-sozialen übertragen, und das Kind sowie seine Bedürfnisse falsch einschätzen.

Falsche Vorstellungen über Hochbegabung können bei Kindern den Wunsch auslösen, nicht aufzufallen und ihre Fähigkeiten zu verstecken.

Bei dauerhafter schulischer Unterforderung erlebt ein Kind selten oder nie, dass es echte Herausforderungen erfolgreich bewältigen kann und gewinnt kaum Sicherheit bezüglich der eigenen Fähigkeiten. Ziele angemessen zu setzen bereitet dem Kind Schwierigkeiten. Es kann die Lust am Lernen verlieren. Dies gefährdet nicht nur die Leistungsentwicklung, sondern eventuell auch das gesamte Wohlbefinden des Kindes.

Ein Problem zwischen hochbegabten Kindern und Eltern/Lehrkräften kann bei unkonventionellen und kreativen Lösungswegen von Aufgabenstellungen entstehen, die für andere ungewohnt, eventuell unverständlich und möglicherweise für die Organisation des Unterrichts unpassend sein können. Nicht immer wird das Vorgehen des Kindes als intelligentes und kreatives Arbeitsverhalten erkannt.

Exzellente Leistung ist kein statischer Wert. Sie ist das Ergebnis aus persönlichen Fähigkeiten und Einflüssen aus der Umwelt und immer wieder auf positive Umwelteinflüsse angewiesen.⁶

Fördern Sie auf Verdacht

Angesichts hoher allgemeiner Anforderungen an die Lehrkräfte ist es nach wie vor nicht selbstverständlich, die zur Förderung besonders begabter Kinder und sogar Hochbegabter erforderlichen Haltungen aufzubauen. Besondere Fähigkeiten entwickeln

6 | Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2015). Begabte Kinder finden und fördern. Ein Wegweiser für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer. Online unter: https://www.bmbf.de/pub/Begabte_Kinder_finden_und_foerdern_2017.pdf (Abruf: 24.10.2017)

sich bei Kindern trotz vorzüglicher Anlagen häufig nicht von alleine. Das Lernen ist bei aller Verschiedenheit die entscheidende Gemeinsamkeit aller Prozesse in der Schule, egal auf welcher Niveau- oder Kompetenzstufe es sich abspielen mag.

Aufgabe der Schule ist die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Dazu bedarf es eines Unterrichts, der keine „Gleichschrittigkeit“ mehr für alle vorgibt!

Vielmehr gilt es eine Lernumgebung zu schaffen, in der jedes Kind handlungsorien-

tierte Materialien und herausfordernde Aufgaben vorfindet, die zum selbstständigen Lernen anregen und es dem Kind ermöglichen, Neigungen und Begabungen zu zeigen. Die achtsame Begleitung und Unterstützung der Lehrkraft, die das Lernen und die Entwicklung des Kindes in den Mittelpunkt stellt, ist dabei ebenso wichtig.

Gerade besonders begabte Kinder benötigen eine ihren Interessen entsprechende Herausforderung, um ihr Potenzial entwickeln zu können und besondere Leistungen zu zeigen.

Unterricht im 21. Jahrhundert soll die Potenziale aller Kinder fördern durch:

- Entwicklung von Sozialverhalten und Teamarbeit
- Förderung der Kreativität
- Achtsamkeit für sich selbst und andere
- Förderung von Problemlösungsstrategien
- Offenheit gegenüber dem Lern- und Leistungsverhalten des Kindes
- Erhaltung und Unterstützung der intrinsischen Motivation des Kindes
- Öffnung von Unterricht
- Lernen in der digitalen Welt und Nutzung neuer Medien
- Entwicklung der Fähigkeit der Herausfilterung brauchbarer benötigter Informationen
- Kritische Auseinandersetzung mit der digitalen Welt
- Zulassen und Fördern von eigenen Fragen der Kinder
- herausfordernde Aufgabenstellungen
- Entwicklung von individuellen Zielen gemeinsam mit dem Kind
- Bearbeitung einer Aufgabe mit individueller Zeitvorgabe
- Bearbeitung eigener Themen mit individuellen Zielsetzungen
- Zulassen eigener Lernwege und unkonventioneller Problemlösungen
- Zulassen von Fehlern um daraus zu lernen
- Lernen von Informationsbeschaffung
- Lernen von Präsentationen der eigenen Themen und Lösungswege
- Entwicklung der Fähigkeit von Beiträgen anderer zu lernen
- Entwicklung der Selbstkompetenz, das eigene Denken und Lernen zu beschreiben und zu reflektieren
- Demokratiepädagogik



Tipps für den Unterricht

- Akzeptieren Sie das Kind so wie es ist und nehmen Sie es ernst. Die Aufmerksamkeit für und Bemühung um besonders begabte Kinder sollte für jede Lehrkraft normal sein.
- Positives Feedback ist wichtig. Für jedes Kind an jedem Tag – auch für das besonders Begabte.
- Geben Sie dem Kind keine oder wenig Wiederholungsaufgaben. Es muss auch keine Aufgaben bearbeiten, die es schon kann. Damit das Kind das Lernen lernt, sind herausfordernde Aufgaben notwendig. Wenn das Thema für das Kind interessant ist und es gefordert wird, dann macht die Anstrengung Spaß und führt dazu, dass sich das Kind weiterentwickelt. Außerdem lernt es vielleicht zum ersten Mal, was Anstrengung bedeutet.
- Gestalten Sie Ihren Unterricht offen – in Form von offenen Fragestellungen, individuellen Zielsetzungen, Arbeiten mit handlungsorientiertem Material, Freiarbeit, Lerntheken und Angeboten zum Entdecken und Forschen. Projektorientiertes Arbeiten bietet die Möglichkeit, dass Kinder Aufgaben nach Interesse und Anforderung selbst aussuchen können. Dann ist ihre Motivation zur Mitarbeit größer und sie haben mehr Möglichkeiten ihr Potenzial zu entfalten. Sie können Berichte, Plakate, Bilder, Collagen, Audios, Videos, PowerPoint Präsentationen u.a. erstellen, um sie anderen vorzustellen.
- Bitten Sie das Kind, dass es über sich und seine Ideen schreibt. Lernen Sie es darüber besser kennen und finden Sie so heraus, welche Interessen es hat und wie sie genutzt werden können, damit kreative Tätigkeiten und Projekte in einem sinnvollen und zielgerichteten Zusammenhang stehen können.
- Erlauben Sie dem Kind Zwischenschritte (z. B. in Mathematik) wegzulassen, wenn es alles verstanden hat. Geben Sie ihm die Möglichkeit, den Weg zum Ergebnis anderen Kindern zu erklären.
- Unterstützen Sie hochbegabte Kinder an der Teilnahme an außerschulischen Angeboten, wie zum Beispiel den Clubs des Rheinisch-Bergischen Kreises oder der Kinderakademie der Hochbegabtenstiftung der Kreissparkasse Köln.
- Geben Sie dem Kind Freiräume für Kreativität. Fragen Sie das Kind nach seinen Ideen und unterstützen Sie es bei der Umsetzung.
- Lassen Sie das Kind Bücher auswählen und lesen.
- Besonders Begabte haben manchmal große Versagensängste und sie zweifeln oft an ihrem Perfektionismus. Hier brauchen sie Unterstützung. Helfen Sie dem Kind seine Arbeit zu strukturieren.
- Denken Sie daran, dass es (Hoch)Begabte so sehr gewöhnt sind, Dinge auf Anhieb zu beherrschen, dass sie schnell zweifeln oder wütend werden können, wenn das mal nicht so klappt. Oft rutschen diese Kinder schnell in eine Verweigerungshaltung. Sie brauchen dann Verständnis und Unterstützung (z.B. beim Malen im Kunstunterricht).
- Besprechen Sie diese Tipps auch mit den Eltern. Entwickeln Sie gemeinsam Ideen, die dem Kind helfen eine strukturierte Arbeitshaltung aufzubauen, Freude am Lernen und Problemlösen zu haben und sein Potenzial zu entfalten.
- Fragen Sie vor allem das Kind, was ihm beim Lernen hilft.⁷

7 | Horsch, H., Müller, G. Spicher, Hermann J. (2006). Hoch begabt - und trotzdem glücklich. Was Eltern, Kindergarten und Schulen tun können, damit die klügsten Kinder nicht die Dummen sind. Düsseldorf: Oberstebrink.

Begabungsförderung in der Schule

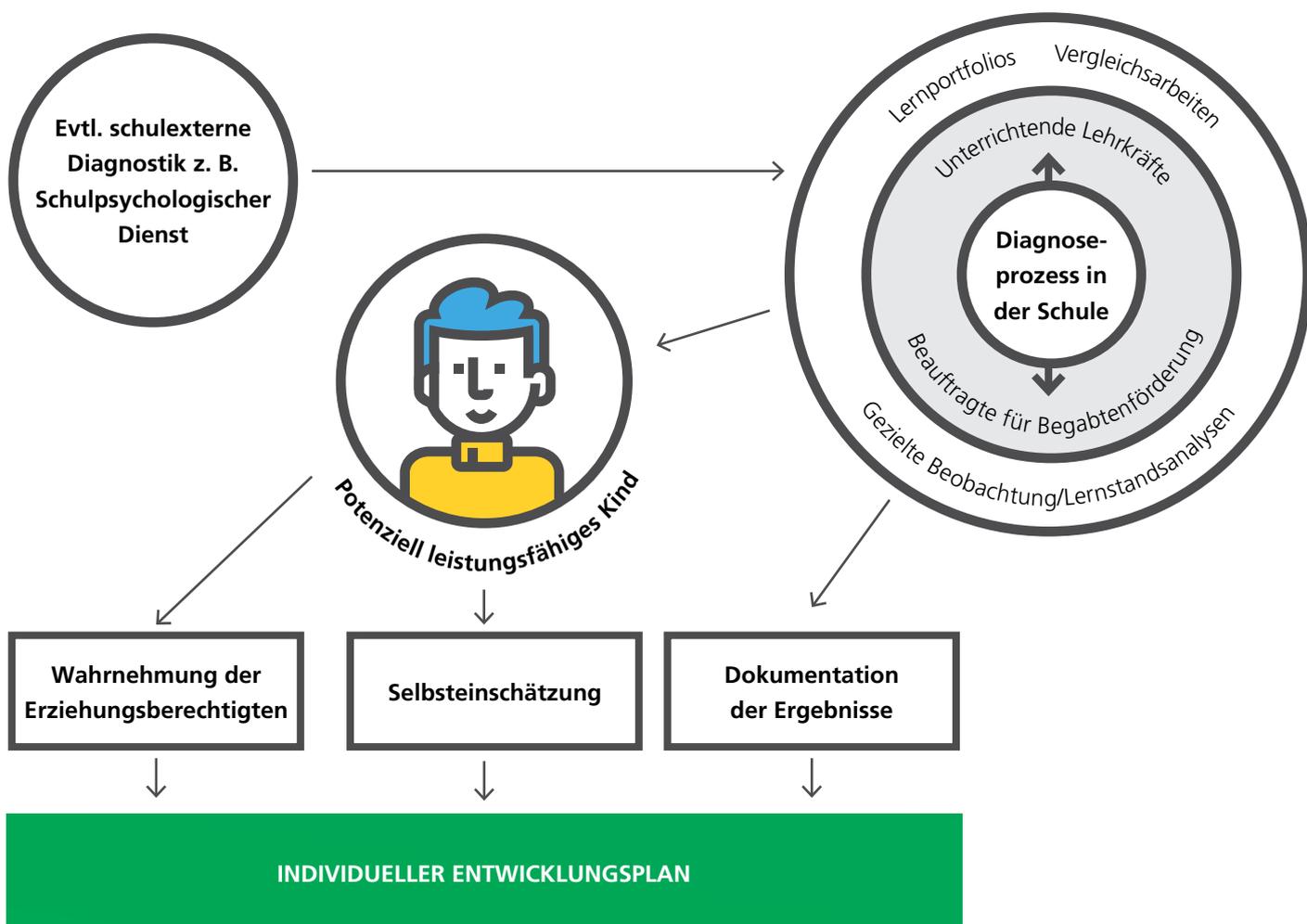
Individualisierte Lernprozesse zu begleiten bedeutet, auch leistungsstarke Kinder zu fördern bzw. Talente von Kindern zunächst zu erkennen, um die Potenziale durch gezielte Anregung und Förderung zu entfalten.

Je früher ein potentiell leistungsfähiges Kind identifiziert wird, desto erfolgreicher kann es

gefördert werden. Individuelle Förderung muss so gezielt eingesetzt werden, dass der Unterricht „dem kognitiven Potenzial, dem Lernstand, den Persönlichkeitsfaktoren und der Motivationslage leistungsstarker Schülerinnen und Schüler gerecht wird“⁸ und eventuelle Lernstörungen, Blockaden oder Verhaltensauffälligkeiten nicht entstehen.

8 | Kultusministerkonferenz (2015). Seite 5, Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/350-KMK-TOP-011-Fu-Leistungsstarke_...neu.pdf (Abruf: 23.10.2017)

Schulische Förderung

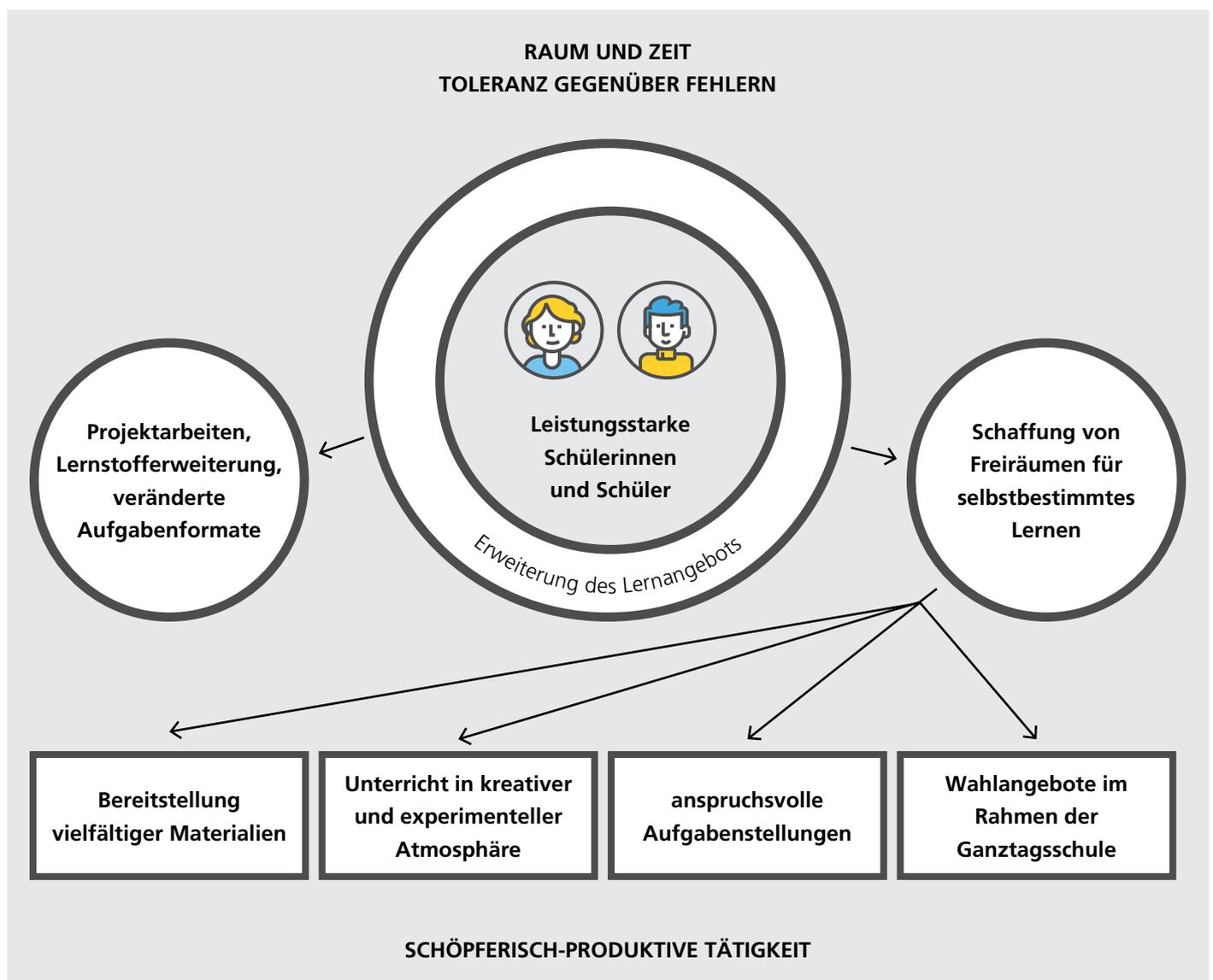


Selbststeuerung und Enrichment

„Gerade die Selbstständigkeit bei der Auswahl und Steuerung von Lernprozessen zusammen mit der Bereitstellung vielfältiger Materialien ist bei leistungsstarken Schülerinnen und Schülern erfolgsversprechend“⁹. Es ist wichtig, dass der Unterricht durch eine kreative, experimentelle Atmosphäre gekennzeichnet ist. „Herausragende Leistungen entstehen durch schöpferisch-produktive

Tätigkeit, für welche Raum und Zeit sowie die Toleranz gegenüber Fehlern gegeben sein muss“. Darüber hinaus sind auch temporär andere Lerngruppen mit anspruchsvollen Aufgabenstellungen und Wissensinhalten („Enrichment“) erfolgreich. Bei jahrgangsübergreifenden Klassen können die Kinder in der Lerngruppe mit und von älteren Kindern lernen.

9 | Seite 5, Kultusministerkonferenz (2015). Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/350-KMK-TOP-011-Fu-Leistungsstarke_-neu.pdf (Abruf: 23.10.2017)



Akzeleration

Eine andere mögliche schulische Maßnahme ist ein schnelleres Bearbeiten des Lehrplans bzw. ein schnelleres Durchlaufen der Schulbahn insgesamt oder auf ein Fach bezogen („Akzeleration“). Dies kann bedeuten, dass ein Kind früher eingeschult wird, die Schuleingangsphase in einem Jahr durchläuft, in einem Fach den Stoff einer höheren Schulstufe erlernt oder eine Klasse überspringt.

Wichtige Voraussetzungen für das Springen in eine höhere Klasse sind auf Seiten des Kindes intellektuelle Fähigkeiten und eine angemessene emotional-soziale Reife.

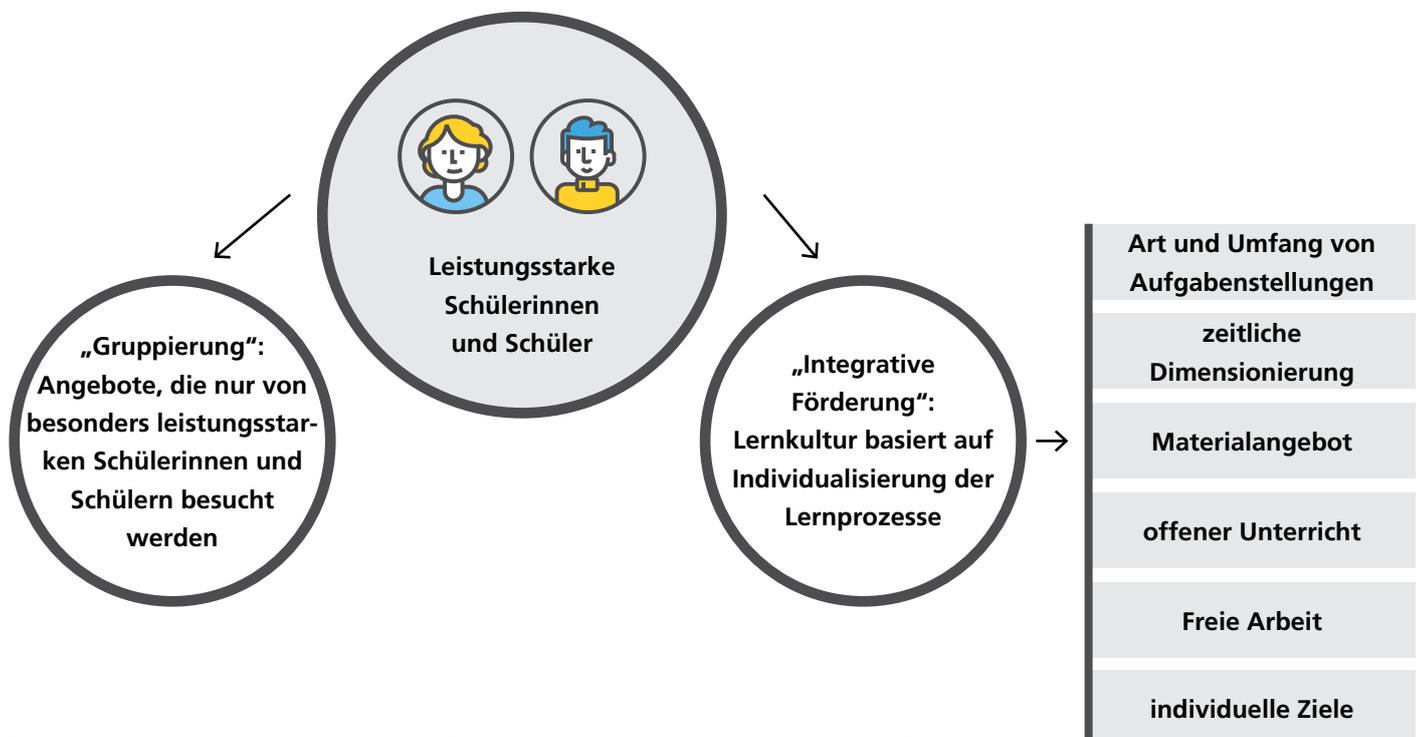
Kind, Eltern und Lehrkräfte sollten eine positive Einstellung zu der Maßnahme haben. Diese muss intensiv durch die aufnehmenden Lehrkräfte begleitet werden.

Begabungsfördernder Unterricht ist Unterricht für alle Kinder

Die Lehrkräfte sollten bei besonders begabten Schülerinnen und Schülern „auf der Grundlage einer klaren Zielorientierung auf zunehmende Selbststeuerung und Selbstver-

antwortung“¹⁰ des Lernprozesses hinwirken, z. B. durch forschendes oder fächerübergreifendes Lernen.

10 | Seite 8, Kultusministerkonferenz (2015). Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/350-KMK-TOP-011-Fu-Leistungsstarke_...neu.pdf (Abruf: 23.10.2017)



Natürlich ist es wichtig, dass auch diese Arbeitsergebnisse in den Lernprozess des Klassenverbandes integriert werden, um die Bedeutung aller Lernbeiträge zu würdigen.

Reguläre Übungen, die andere Kinder benötigen, müssen diese Schülerinnen und Schüler nicht durchlaufen.

Bildungspartnerschaften

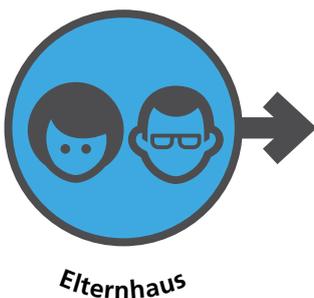
Potenziell leistungsfähige Schülerinnen und Schüler werden dann besonders erfolgreich gefördert, wenn verschiedene Personen mit unterschiedlichen Kompetenzen und Professionen erfolgreich zusammenarbeiten. Um

eine solche Zusammenarbeit erfolgreich umsetzen zu können, ist es hilfreich, wenn sich Schulen vernetzen, um sich gegenseitig zu unterstützen.

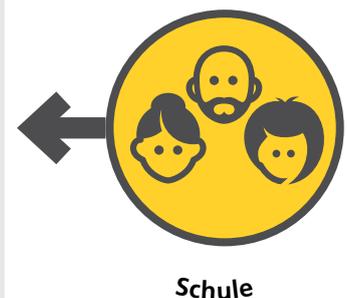
Zusammenarbeit Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und andere Professionen

Lehrkräfte begleiten Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg. Um diese Begleitung erfolgreich gestalten zu können, ist eine gute Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Menschen, die das Kind schon lange in vielen Lebenssituationen kennen, grundlegend wichtig.

Wichtige Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit:



- gegenseitiges Vertrauen
- einander ernst nehmen
- gegenseitiges Informieren
- Absprachen über Maßnahmen gemeinsam treffen und reflektieren
- Fragen stellen und Expertisen nutzen
- Wahrnehmungen austauschen
- auf Augenhöhe begegnen und kommunizieren
- kritisch sein dürfen
- Wertschätzung



Zeigen sich Schwierigkeiten im Verhalten eines Kindes (z. B. Anforderungen in Unterrichtssituationen, Vermeidungsstrategien, ...) sollten die Ursachen hierfür nicht einseitig auf der Seite des Kindes, der Familie oder der Schule gesucht werden. Wichtig ist, gemeinsam nach grundlegenden Ursachen zu forschen, Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Wann kann ein Intelligenztest sinnvoll sein

Im Zusammenhang mit einer vermuteten Hochbegabung im schulischen Kontext wird oft der Wunsch nach einer Intelligenzdiagnostik laut. Um aber ein besonders begabtes Kind in der Schule zu fördern und zu fordern, bedarf es nicht zwangsläufig einer Intelligenztestung. Es ist immer möglich und sinnvoll, Kinder im Sinne der individuellen Förderung „auf Verdacht“ zu fördern. Kinder zeigen bei Bedarf ihre Grenzen.

Ein Intelligenztest kann dann sinnvoll sein, wenn es eine konkrete Fragestellung gibt, bei deren Beantwortung das Testergebnis ein hilfreicher Baustein ist.

Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn ein über die bisherige Entwicklung hinweg immer sehr aufgewecktes und wissbegieriges Kind in der Schule durch erwartungswidrige schwache Schulleistungen auffällt. Vielleicht äußert das Kind auch eine zunehmende Unlust gegen die Schule und verweigert gerade einfache Aufgaben, wie beispielsweise Abschreib- oder Wiederholungsaufgaben, bei denen man eigentlich davon ausgeht, dass das Kind diese gut bewältigen kann.

Mit Hilfe eines mehrdimensionalen Intelligenztests können hilfreiche Informationen zur Abklärung einer möglichen Über- oder Unterforderung sowie zu den individuellen Stärken bzw. Schwächen eines Kindes (Sprachverständnis, logisches Denken, Merkfähigkeit etc.) gewonnen werden. Diese können wiederum zur Planung von Fördermöglichkeiten genutzt werden.

Bei der Fragestellung des Überspringens eines Schuljahres können durch einen Intelligenztest die intellektuellen Voraussetzungen abgeklärt werden. Zusätzlich zu den intellektuellen Fähigkeiten sollten bei dieser Frage aber unbedingt auch die Schulleistungen, die

Lern- und Leistungsmotivation sowie der sozial-emotionale Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt werden.

Im Entscheidungsprozess für oder gegen eine Intelligenzdiagnostik sollte außerdem beachtet werden, dass eine Testsituation immer auch eine gewisse Stresssituation darstellt. Daher sollte ein Test nie Selbstzweck sein und in jedem Einzelfall gut überlegt werden, ob der Mehrwert eines Intelligenztestergebnisses die Stresssituation auf Seiten des Kindes rechtfertigt. Wenn es allein um die Beantwortung der Frage geht, ob ein Kind hochbegabt ($IQ \geq 130$) ist oder nicht, liegt kein angemessener Testanlass vor.

Grundsätzlich sollte man sich als Eltern fragen, inwieweit die Kenntnis des IQ-Wertes des eigenen Kindes den Blick auf das Kind beeinflussen würde und ob man die Ausprägung der intellektuellen Fähigkeiten in dieser Form überhaupt wissen möchte. Im weiteren Umgang mit einem Testergebnis ist es wichtig, dass alle Beteiligten (Eltern, Lehrkräfte und weitere Fachkräfte) in der Kommunikation mit und über das Kind - auch gegenüber der Klasse - sehr sensibel agieren und eine angemessene Sprache wählen. Begriffe wie „Hochbegabung“ oder „IQ“ sollten gerade im Gespräch mit dem Kind vermieden werden. Das diagnostische Ergebnis darf und sollte nie dazu dienen, ein Kind in eine Schublade zu stecken und muss immer im Kontext der Persönlichkeit und aktuellen Lebenssituation des Kindes gesehen werden.

Potenziale und besondere Begabungen

von Kindern entdecken

Der **allgemeine Beobachtungsbogen** ist als ein Hilfsmittel zu verstehen, mit dem Lehrkräfte, Eltern und weitere Bezugspersonen sich einen Eindruck verschaffen können, inwieweit ein Begabungsprofil auf das gedachte Kind zutreffen könnte.

Somit können Lehrer, weitere Bezugspersonen und Eltern bedarfsorientiert erste Anhaltspunkte erhalten, welche besonderen Erfordernisse es im Hinblick auf das entsprechende Kind gibt und wie Unterricht darauf abgestimmt werden könnte. Es geht um ein Unterstützungsinstrument, die individuelle Lernausgangslage des Kindes einzuschätzen.

Der Fragebogen **zwischenmenschlicher Bereich** bezieht sich auf mögliche Signale im sozial-emotionalen Bereich.

Die Mehrzahl aller Kinder mit besonderem Potenzial verhält sich unauffällig und kann sehr gute Leistungen erbringen.

Nur ca. 15% der Kinder werden auffällig und als besonders anstrengend empfunden. Allerer Voraussicht nach ist es bei dem jeweiligen Kind zu Passungsschwierigkeiten zwischen Potenzialen und Entfaltungsmöglichkeiten gekommen, was zu Auffälligkeiten führt. Hier kann der ergänzende Beobachtungsbogen zum zwischenmenschlichen Bereich und Sozialverhalten helfen, Verhaltensauffälligkeiten und Begabung zusammen zu denken und eine erste Haltung gegenüber dem betroffenen Kind zu entwickeln, in der Begabung und Sozialverhalten Berücksichtigung finden. Entsprechend ist im Unterricht und in der Beziehung ein differenzierterer Zugang zu dem jeweiligen Kind möglich.

Beide Bögen können erste Erfordernisse aufzeigen, die es im Hinblick auf eine individuelle Förderung des gedachten Kindes gibt. Die Mitglieder des Arbeitskreises „Talente entdecken – Begabungen fördern“ können Lehrkräfte und Eltern beraten.

Diese Fragebögen sind ausdrücklich kein Diagnoseinstrument. Eine Testung der Begabung, wenn erforderlich, kann innerhalb der Schule durch Lehrkräfte für Sonderpädagogik oder außerhalb der Schule zum Beispiel durch den Schulpsychologischen Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises stattfinden.¹²

12 | Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2015). Begabte Kinder finden und fördern. Ein Wegweiser für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer. Online unter: https://www.bmbf.de/pub/Begabte_Kinder_finden_und_foerdern_2017.pdf (Abruf: 12.11.2017)

Allgemeiner Beobachtungsbogen für Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Alter in Jahren und Monaten _____

anonymisiert: _____

Schule: _____

Beobachter/in: _____

Fach: _____

Das Merkmal ist:

Das Kind ...

sehr ausge- prägt	ausge- prägt	wenig ausge- prägt	nicht ausge- prägt
-------------------------	-----------------	--------------------------	--------------------------

- | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. möchte Aufgaben vollständig und korrekt bearbeiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. kann sich Fakten sehr gut merken | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. langweilt sich bei Routinearbeiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. arbeitet mit hohem Tempo | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. löst fremd oder selbst gestellte Aufgaben
überwiegend ohne Hilfe durch andere | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. kann sehr gut beobachten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. antwortet differenziert | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. kann formulieren, was es arbeiten möchte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. kann begründen, warum es mit einer angefangenen Arbeit aufhört | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. bearbeitet mehrere Aufgaben gleichzeitig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. arbeitet planvoll bzw. strukturiert | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. setzt sich deutlich höhere Leistungsziele als andere Kinder | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13. kann Probleme in Aufgaben selbstständig erkennen und lösen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14. kann Informationen zu Aufgaben selbstständig beschaffen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15. setzt Erfolg in Beziehung zur eigenen Anstrengung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16. arbeitet ausdauernd | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 17. erbringt mündliche Leistungen, die deutlich über
den schriftlichen Leistungen liegen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 18. fordert/fragt nach anderen, neuen, zusätzlichen Aufgaben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 19. interessiert sich für „ungewöhnliche“ Themen u. Inhalte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 20. hat Angst vor Misserfolg | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 21. zeigt ein geringes Selbstwertgefühl | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Das Kind ...

	sehr ausge- prägt	ausge- prägt	wenig ausge- prägt	nicht ausge- prägt
22. zeigt ein eher übersteigertes Selbstwertgefühl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. kooperiert bei Arbeiten mit anderen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. hat es leicht erfolgreich zu sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. wird erkennbar außerschulisch gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26. fällt durch mangelnde Arbeitsbereitschaft auf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27. macht Fehler bei einfachen Aufgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28. hat noch keine Routinen bei Arbeitstechniken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29. erfährt die Grenzen seiner Möglichkeiten nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30. ist in seiner Lerngruppe „konkurrenzlos“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
31. ist rasch emotional „verwundbar“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
32. kann Sachverhalte sprachlich präzise/ strukturiert wiedergeben				
a) mündlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) schriftlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33. übernimmt Verantwortung für Aufgaben und Personen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
34. hat erwartungswidrig niedrige Leistungen				
im Fach _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
35. verfügt über eine sehr gute Körperkoordination	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere Angaben:

36. Die Schulleistungen im Fach _____
 übertreffen deutlich hohe Anforderungen/Erwartungen
37. Die Schulleistungen im Fach _____
 liegen deutlich unter den Anforderungen/Erwartungen
38. Eine Lernstörung wird vermutet/ ist bekannt / diagnostiziert
 LRS
 Dyskalkulie
39. Das Kind nimmt an zusätzlichen schulischen Angeboten teil
im Fach _____
im Bereich _____
im Rahmen der OGS _____
40. Das Kind nimmt an zusätzlichen außerschulischen Angeboten teil im Fach / Bereich _____

Zwischenmenschlicher Beobachtungsbogen für Name: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Alter in Jahren und Monaten _____

anonymisiert: _____

Schule: _____

Beobachter/in: _____

Fächer: _____

Zwischenmenschlicher Bereich und Sozialverhalten

Das Merkmal ist:

Das Kind ...

sehr ausge- prägt	ausge- prägt	wenig ausge- prägt	nicht ausge- prägt
-------------------------	-----------------	--------------------------	--------------------------

- | | | | | | |
|-----|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 | kommt mit Gleichaltrigen gut aus | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. | kommt mit Erwachsenen gut aus | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. | kann sich in andere einfühlen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. | ist in seiner Schulklasse gut integriert | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. | missachtet in der Schule sehr oft Regeln | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. | ist für die Lehrkraft sehr anstrengend | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. | streitet oft mit seinen Mitschüler/innen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. | hat Freunde/innen in der Schulklasse | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. | ist individualistisch | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. | legt Wert darauf, von den anderen Kindern anerkannt zu werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. | möchte in der Klasse nicht als besonders begabt gelten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. | wird von anderen Kindern geärgert/gemobbt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13. | ist in der Pause allein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Das Kind ...

	sehr ausge- prägt	ausge- prägt	wenig ausge- prägt	nicht ausge- prägt
14. zieht sich in der Klasse sehr zurück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. spielt den Klassenclown	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. kann mit Konflikten nicht umgehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. wird schnell aggressiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. zeigt wenig/keine Initiative zur Kontaktaufnahme mit Gleichaltrigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. lehnt Kontaktaufnahme eher ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. übernimmt in Gruppen die Führungsrolle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Beschreiben Sie mit eigenen Worten, welche Eigenschaften des Kindes darauf schließen lassen, dass ein Begabungsprofil vorliegt. Hier können Sie besondere Fähigkeiten, Neigungen, Interessen (Hobbies) und ungewöhnliche Beobachtungen benennen, die vielleicht nicht dem „typischen“ Altersstand entsprechen.				

22. Gab es in der Kita bereits Probleme (z. B. im Umgang mit Erzieher*innen u.ä.)?

23. Welche schulische Entwicklung hat das Kind erlebt? Ist es gefördert worden?

Angebote für Kinder im Rheinisch-Bergischen Kreis

Mathe-, Forscher- und Dichterclubs

Im Arbeitskreis „Talente entdecken – Begabungen fördern“ wurden Angebote für besonders interessierte und begabte Kinder entwickelt. Diese Angebote orientieren sich an dem „Grundschulfördermodell“, welches seit vielen Jahren erfolgreich im Rhein-Erft Kreis in Kooperation mit dem Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland in Brühl angeboten wird.¹³

Im Schuljahr 2016/17 startete der Forscherclub für Bergisch-Gladbacher Schulen als Pilot. Er wurde von Kindern und Eltern begeistert angenommen und in der Evaluation sehr gut bewertet, so dass mit dem Schuljahr 2017/18 flächendeckend im Rheinisch-Bergischen Kreis Forscher-, Dichter- und Matheclubs für Kinder angeboten werden.

Sie richten sich an Kinder der dritten und vierten Schuljahre und sind ein freiwilliges Angebot. Die Lehrkräfte benennen Kinder ihrer Schule, angelehnt an die Kriterien der Kinderakademie der Hochbegabten-Stiftung der Kreissparkasse Köln.

Ziele aller Clubs

- Erweiterung der mathematischen, naturwissenschaftlichen, intellektuellen und sprachlichen Kompetenzen
- intensive Auseinandersetzung mit komplexen Problemstellungen über einen längeren Zeitraum, auch zu selbstgewählten Themen
- vernetztes Denken
- selbstständiges Finden von Lösungsstrategien
- Verarbeitung vieler Informationen
- Entfaltung der intellektuellen Begabung
- schulübergreifendes Lernen mit anderen motivierten Kindern auf hohem Niveau
- Förderung der Lerninteressen
- Steigerung der Leistungsmotivation und Anstrengungsbereitschaft
- Gewinn an sozial-emotionaler Kompetenz
- Entwicklung von selbstgesteuerten Lernprozessen
- Steigerung des Lern- und Arbeitsverhaltens
- Vermittlung von Präsentationstechniken
- Präsentieren von selbst erarbeiteten Themen
- Erfahrung von Flow/Selbstwirksamkeit durch hohe Eigenaktivität
- Lernbegleitung durch Lehrkräfte
- Feedbackkultur
- begabungsfördernder Unterricht in allen Schulen – Transfer in die Klassen
- Förderung von Teamarbeit

¹³ | Vgl. online:
<http://hoch-begabten-zentrum.de/foerderangebote/aktuelle-projekte/>
Abschnitt: „Das HBZ-Fördermodell für Grundschulen“ (Abruf: 02.01.2017)



Der Matheclub

In den Matheclub werden die 45 besten Rechner und Rechnerinnen im Anschluss an die zweite Runde des Landesweiten Mathematikwettbewerbs im Rheinisch-Bergischen Kreis eingeladen. Die Kinder haben bis zu den Sommerferien fünf Mal die Gelegenheit an drei Standorten des Rheinisch-Bergischen Kreises ihre mathematischen Kompetenzen zu erweitern.

Hier können die Kinder

- Gleichgesinnte anderer Schulen treffen
- sich mit komplexen Problemstellungen auseinandersetzen
- Lösungsstrategien selbst finden
- vernetzt denken



Beispiel: Fermi-Aufgabe:
„Wie lang ist eine neue, komplett abgerollte Klopapierrolle?“
→ ein Lösungsversuch: Wiegen



Raumeckenkarten
(Karten mit Würfelgebäuden)
„Lege zwei Karten nebeneinander, bei denen nur ein Bauklötz verändert wurde. Kannst du so eine Kette oder einen Kreis mit allen Karten legen?“



Beispiel: Aus EAN-Strichcode Ziffern
decodieren, EAN-Prüfziffer berechnen

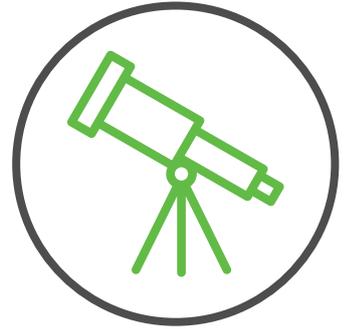
Beliebte, wenn auch zunächst ungewohnte Aufgaben des Matheclubs sind die sog. **Fermi-Aufgaben**. Dies sind Aufgaben, die nicht alle Angaben, die zu einer Lösung nötig sind, enthalten.

Auf dem Weg zu einer nachvollziehbaren Lösung müssen die Kinder schätzen, messen oder recherchieren. Kreative Lösungswege werden gefördert.

Der Forscherclub

Der Forscherclub richtet sich an Kinder, die besonders an MINT-Fächern interessiert sind. Hierin besteht ein weiteres Angebot zur Förderung begabter und interessierter Schülerinnen und Schüler des Rheinisch-Bergischen Kreises.

An mehreren Standorten finden Forscherclubs statt, zu denen jede Schule zwei bis drei Kinder der dritten und vierten Klassen melden kann. In Gruppen von bis zu 15 Teilnehmenden forschen die Kinder über ein Schuljahr hinweg an eigenen Fragestellungen aus dem MINT-Bereich.



Das sagen andere Lehrkräfte...

- Die Intensität des Lernens ist viel höher.
- Hier sind Kinder sich ähnlich, sie ticken vergleichbar und verstehen sich untereinander sehr gut.
- Es entsteht eine andere Lernatmosphäre.
- Die Möglichkeit an individuellen Themen zu arbeiten ist motivierend und bereichernd.
- Die Kinder zeigen sich in ihrem Können viel stärker.
- Die Auswahl der Präsentationsformen ist vielfältig.

... und das finden die Kinder:

- Es ist toll, was wir hier im Forscherclub machen.
- Die Inhalte sind schön, daran arbeite ich gerne.
- Wir bekommen viel neues Wissen.
- Wenn ich Hilfe brauche, hilft mir jemand.
- Wir können Anderen unsere Themen präsentieren.
- Endlich versteht mich jemand.
- Forscherclub ist wie Ferien.

Mögliche Inhalte:

Naturwissenschaft /Technik:

Experimente, Forscherhandbuch, Tiere, Funktionsweise technischer Geräte, 3-D-Modelle bauen...

Mathematik:

Knobelaufgaben, Codierungen, Kombinatorik, Binärsystem, Geometrische Körper herstellen, Mathematik und moderne Kunst, ...

Informatik:

„unplugged“, Recherchieren, Textbearbeitung, Präsentation, Tabellen

„Wie sieht ein Computer innen aus?“



„Was sind Kakerlaken? Wie leben sie?“



Erstellung einer PowerPoint-Präsentation



„Ich möchte ein Fahrzeug mit Strom bewegen“





Der Dichterclub

Der Dichterclub richtet sich an Kinder, die besonders an Deutsch-Philosophie interessiert sind. An mehreren Standorten finden Dichterclubs statt, zu denen jede Schule zwei bis drei Kinder der dritten und vierten Klassen melden kann. In Gruppen von bis zu 15 Teilnehmenden können sich interessierte Schülerinnen und Schüler ein Jahr lang kreativ und philosophisch mit der Welt auseinandersetzen.

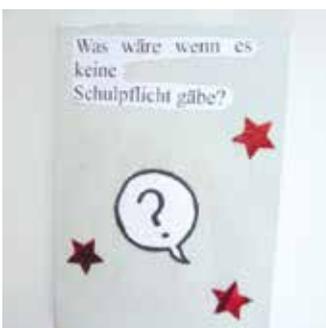
Es werden eigene Gedichte, Geschichten und freie Texte geschrieben, Bücher hergestellt und die eigenen Arbeiten präsentiert, reflektiert und gegebenenfalls überarbeitet. Die Bedeutung von Sprache, Literatur und Philosophie wird den Kindern nahegebracht.

Sinneslyrik:

(Im) Dichterclub

Es ist hell wie Freiheit.
Es schmeckt süß.
Es riecht nach frischen Blumen.
Es klingt nach Ruhe und Frieden.
Es sieht aus wie Kinder, die ihren Gedanken nachgehen.
Es fühlt sich an, als ob es das nur einmal gibt.
Ich denke, dass hier ein ruhiger Ort ist zum Nachdenken.

Greta, 10 Jahre



Philosophieren

- Was ist Philosophie?
- Philosophen kennenlernen
- philosophische Fragen stellen
- dazu philosophieren
- Techniken kennenlernen
- Recherchemöglichkeiten
- Präsentationsmöglichkeiten

Dichten

- eigene Texte verfassen
- verschiedene Textsorten kennenlernen/unterscheiden
- Techniken anwenden
- Texte überarbeiten
- Präsentationsformen



Angebote für Lehrkräfte im Rheinisch-Bergischen Kreis

Der Arbeitskreis „Talente entdecken – Begabungen fördern“

Seit nunmehr acht Jahren treffen sich Vertreter der Schulaufsicht, des Schulpsychologischen Dienstes, Schulleitungen sowie interessierte Lehrkräfte, um an der Potenzialentfaltung von Kindern zu arbeiten. Dabei informieren sie sich über Modelle der Begabtenförderung, setzen sich mit Theorie und Praxis auseinander und geben ihr Wissen und ihre praktischen Erfahrungen zur Talententdeckung und -entfaltung an Lehrkräfte im Rheinisch-Bergischen Kreis weiter. Der Arbeitskreis kooperiert mit dem Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland in Brühl (HBZ) und steht in engem Austausch mit dem Internationalem Centrum für Begabungsforschung (ICBF) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU).



Chronologie der Arbeit zu unterstützenden Maßnahmen für guten Unterricht und zu Enrichmentangeboten

- 2018/2019** → Ausweitung der Forscher- und Dichterclubs auf alle Kommunen des Kreises, Vernetzung der Lehrkräfte
- 2017/2018** → Ausweitung des Forscher- und Realisierung von Dichterclubs an drei Standorten im Kreis: Nord – Mitte – Süd; Fachnachmittag mit Bildung praxisbezogener Arbeitsgemeinschaften
- 2016/2017** → Realisierung eines ersten Forscher-Clubs für die Grundschulen in Bergisch-Gladbach, Fachnachmittag mit Prof. Ralph Benölken von der WWU Münster und dem Elternverein „Interessengemeinschaft Kind und Hochbegabung Bergisches Land (IKuH) e.V.“
- 2015/2016** → Besuch des Hochbegabtenzentrums Rheinland in Brühl; Realisierung der kreisweiten Matheclubs; zwei Fachnachmittage für Lehrkräfte: „Aus der Praxis – für die Praxis“: Vorstellung von Praxisbeispielen bzw. Hospitationen zu Begabungsförderung im Unterricht bei Mitgliedern des Arbeitskreises
- 2014/2015** → Fachnachmittag mit Alexa Kreitlow, Kita „Küeter Botzeknööfe“ und Ahmet Ogan, Schulpsychologischer Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises
- 2013/2014** → Fachtag „Begabungsförderung“ u.a. mit Dr. Michael Wolf vom Hochbegabtenzentrum Rheinland in Brühl, Dr. Nicole Vahsen und Benedicte Remmert vom Schulpsychologischen Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises
- 2012/2013** → Benennung von Beauftragten für die Begabungsförderung in den Grundschulen des Rheinisch-Bergischen Kreises; Einrichtung einer ersten Lernwerkstatt im Kreis
- 2011/2012** → Gründung des Arbeitskreises „Talente entdecken – Begabungen fördern“

Aufgaben der Beauftragten

für Begabungsförderung in den Schulen

Jede Grundschule im Rheinisch-Bergischen Kreis hat eine Lehrkraft, die in der Schule für das Thema Begabungsförderung zuständig ist. Diese Aufgabe soll nach Möglichkeit langfristig übernommen werden um Kontinuität der Arbeit zu gewährleisten.

Individuelle und unterrichtliche Förderungen/Forderungen im Schulalltag stehen neben außerschulischen Begabungsangeboten als Bausteine oftmals nebeneinander. Allerdings sollten diese durch eine gute Abstimmung der Lehrkräfte, Eltern, Lernenden und außerschulischen Partner so koordiniert sein, dass eine passende und sinnvolle Förderung möglich wird.

Diese Aufgabe beinhaltet:

- Interesse am Thema
- Teilnahme an den Angeboten des Arbeitskreises „Talente entdecken-Begabungen fördern“
- Weitergabe von Informationen im Kollegium
- Beratung/ Unterstützung von anderen Lehrkräften und Eltern der Schule
- Konzeptentwicklung /-fortschreibung „Begabungsförderung“ in der eigenen Schule
- Verfolgung der aktuellen bildungspolitischen Diskussionen zu diesem Thema
- Weiterbildung zu und Auseinandersetzung mit dem Thema
- schulinterne Angebote zur Begabtenförderung in Absprache mit der Schulleitung und dem Kollegium weiter ausbauen

Wörterbuch

zur Begabungsförderung¹⁴

Akzeleration: Formen beschleunigten Lernens. Der Lehrplan (oder Teile dessen) wird früher begonnen, beendet oder schneller durchlaufen als es üblich bzw. gesetzlich vorgegeben ist.

Begabung: Individuelle Befähigung (Potenzial) für bestimmte Leistungen (Performanz). Dazu gehören zum einen die intellektuellen Begabungen (z. B. verbale, numerische, räumliche) und zum anderen die nicht-intellektuellen Begabungen (z. B. musisch-künstlerische, sensomotorische, sozial-emotionale). Der Begabungsbegriff ist meist weiter gefasst als der Intelligenzbegriff, der meist nur für die intellektuellen Begabungen verwendet wird.

Begabungsentwicklung: Begabungen entwickeln sich durch die Interaktion von Anlagen und Umwelt.

Enrichment: Formen vertieften Lernens. In Zusatzangeboten wird der Unterrichtsstoff vertieft oder erweitert, sodass die Schülerinnen und Schüler nicht schneller als die anderen vorankommen. Enrichment kann regulären Lernstoff vertiefen (vertikales Enrichment) oder Themen außerhalb des regulären Lehrplans beinhalten (horizontales Enrichment).

Grouping/Drehtürmodell: In Gruppen findet während eines Teils des Unterrichtes eine Förderung außerhalb der Regelklasse statt.

Hochbegabte(r): Person, die wahrscheinlich einmal Leistungsexzellenz erreichen wird.

Intelligenztest: Verfahren zur Feststellung einer kognitiven Begabung. Für eine intellektuelle Hochbegabung wird ein IQ festgesetzt, der zwei Standardabweichungen über dem Durchschnitt liegt ($IQ > 130$).

Prozessorientierte (Hoch-)Begabungsdiagnostik kann der Intervention dienen (z.B. bei der Eruiierung von Gründen für Underachievement), kann das Ziel verfolgen, zukünftige Leistungsentwicklung aufgrund der bisherigen Entwicklung abzuleiten und kann zur Begabungsförderung individuelle Lernpfade identifizieren.

Statusorientierte (Hoch-)Begabungsdiagnostik fragt danach, ob eine Person (hoch-) begabt ist.

Systemisch-ressourcenorientierte Beratung dient der Begleitung individueller Lernpfade unter Fokussierung der Ressourcen der Person

Underachiever: Begabte Person, deren Leistung aktuell beeinträchtigt ist und ihre Potenziale nicht zeigen kann.

Underachievement: negative Diskrepanz zwischen kognitiven Begabungen und schulischen Leistungen.

Literatur - Tipps:

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.). (2015).

Begabte Kinder finden und fördern. Ein Wegweiser für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer.

Online unter: https://www.bmbf.de/pub/Begabte_Kinder_finden_und_foerdern_2017.pdf

KMK (2015). **Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.**

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/350-KMK-TOP-011-Fu-Leistungsstarke_-_neu.pdf

Lernende Schule Heft 76, 2016:

Begabungen fördern, Friedrich-Verlag.

Fischer, Christian, u.a. (Hrsg.) (2012).

Individuelle Förderung multipler Begabungen. Allgemeine Forder- und Förderkonzepte.

Berlin u.a.: LIT Verlag. (Schriftenreihe des ICBF Münster/Nijmegen. Band 12)

Huser, Joëlle (2011).

Lichtblick für helle Köpfe. Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen.

Zürich: Lehrmittelverlag

Hagstedt, Herbert, Krauth, Ilse Marie (Hrsg.) (2014).

Lernwerkstätten: Potenziale für Schulen von morgen.

Frankfurt a.M.: Grundschulverband e.V.

Steenbuck, Olaf, Quitmann, Helmut, Esser, Petra (Hrsg.) (2011).

Inklusive Begabtenförderung in der Grundschule, Konzepte und Praxisbeispiele zur Schulentwicklung. Weinheim und Basel, Beltz Verlag.

Brackmann, Andrea (2017).

Jenseits der Norm – hochbegabt und hochsensibel? Die seelischen und sozialen Aspekte der Hochbegabung bei Kindern und Erwachsenen.

Stuttgart: Klett-Cotta-Verlag, 9.Auflage.

Mönks, Franz J., Ypenburg, Irene H. (2012).

Unser Kind ist hochbegabt. Ein Leitfaden für Eltern.

München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag, 5. Auflage.

Wais, Mathias (2014).

Hilfe ich bin hochbegabt! Na und? Mit schlaun Füchsen unterwegs.

In Zusammenarbeit mit Kindern der Buchwerkstatt Dortmund: Lukas Fabian, Anna Katharina Krause, Lisa Schenk, Jonas Schneider, Jan-Philipp Stratmann. Berlin: Verlag Johannes M.

Mayer, 2. überarb. Auflage.



Ansprechpartner

im Rheinisch-Bergischen Kreis und der Region

Schulamt

für den Rheinisch-Bergischen Kreis

Uschi Resch, Schulamtsdirektorin

Tel.: 02202 13-2024

E-Mail: schulamt@rbk-online.de

Schulpsychologischer Dienst

Hauptstraße 71

51465 Bergisch Gladbach

Tel.: 02202 13-9011 oder -9012

E-Mail: schulpsy@rbk-online.de

Arbeitskreis Talente entdecken – Begabungen fördern

Rheinisch-Bergischer Kreis, Nord:

Gemeinschaftsgrundschule Dierath

Corinna Stobbe

Tel.: 02174 5880

E-Mail: ggs-dierath@gmx.de

Rheinisch-Bergischer Kreis, Mitte:

Gemeinschaftsgrundschule Paffrath

Susanne Heuckmann, Monika Weber

Tel.: 02202 57681

E-Mail: info@ggs-paffrath.de

Gemeinschaftsgrundschule Bensberg

Natalie Bors

Tel.: 02204 51699

E-Mail: office@ggs-bensberg.de

Rheinisch-Bergischer Kreis, Süd:

Offene Ganztagsgrundschule Vilkerath

Nicole Meynen

Tel.: 02206 858307

E-Mail: info@oggs-vilkerath.de



Jugendämter und Jugendhilfebüros

der Städte und Gemeinden

Beratungsstellen

der kirchlichen und freien Träger

Elterninitiative

„Interessengemeinschaft Kind und

Hochbegabung – IKuH Bergisches Land e.V.“

Homepage: ikuh.de

Hochbegabtenzentrum Brühl

Schützenstraße 25

50321 Brühl

Tel.: 02232 501-010

E-Mail: info@hoch-begabten-zentrum.de

Impressum:

Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Landrat, Referat für Presse und Kommunikation
Am Rübezahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202 13-0, Fax: 02202 13-102497
www.rbk-direkt.de, E-Mail: info@rbk-online.de

Redaktion:

AK Talente entdecken - Begabungen fördern:

Uschi Resch (Schulamtsdirektorin, Schulamt für den Rheinisch-Bergischen Kreis)

Frederike Elkenhans (Schulpsychologischer Dienst des Rheinisch-Bergischen Kreises)

Natalie Bors (Moderatorin für Deutsch im Kompetenzteam NRW, Lehrerin GGS Bensberg)

Susanne Heuckmann (Schulleiterin GGS Paffrath)

Nicole Meynen (Schulleiterin OGGS Vilkerath)

Friedhelm Sarling (Schulleiter a.D. GGS Paffrath)

Stephanie Schauen (Lehrerin GGS Katterbach)

Corinna Stobbe (Schulleiterin GGS Dierath)

Sandra Thol (Lehrerin GGS Bensberg)

Monika Weber (Lehrerin GGS Paffrath)

Verantwortliche Redakteurin: Uschi Resch

Layout: Werbeagentur LAWRENZ | www.qualitaeter.de

Stand: September 2018